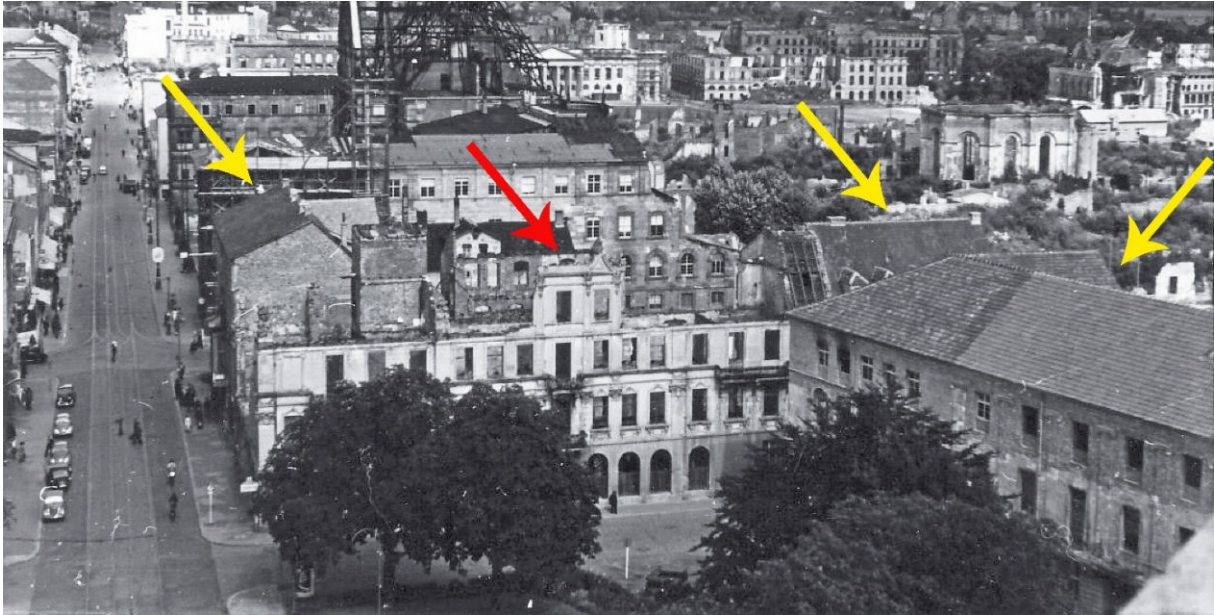


## Anhang

### 1. Hotel Hessenland und Friedrichsstraße 25



**1** Die Ausgangslage, um 1950: Obere Königsstraße 4, Friedrichsstraße 25 und Brüder-Grimm-Platz 4 sind nach Kriegsschäden wiederhergestellt (gelbe Pfeile), Obere Königsstraße 1 ist noch Ruine (roter Pfeil). Unterschiedliche Gebäudehöhen und Straßenbreiten treffen aufeinander.



**2** Der Neubau Obere Königsstraße 1 (1951–53), Zustand 1954: Architekt Paul Bode vermittelt geschickt zwischen den unterschiedlichen Gebäudehöhen, Straßen- und Platzräumen:

- zur großen Platzfläche hin der höhere Kopfbau mit den vorspringenden Loggien, als Blickfang;
- in Königs- und Friedrichsstraße werden jeweils die angrenzenden Gebäudehöhen fortgesetzt.
- Das zurückschwingende Flachdach des Dachgartens leitet zur niedrigeren Traufhöhe an der Friedrichsstraße über.

Der höhere Kopfbau betont auch den Auftakt zur Königsstraße; um als Betonung wirken zu können, braucht er die niedrigeren Seiten, die sich dagegen zurücknehmen. Ein weiteres architektonisches Ausrufezeichen an der Stelle des Bode-Saals (die drei Achsen an der Friedrichsstraße) wäre daher das Schlimmste, was hier passieren könnte; auch würde die städtebauliche Hierarchie zwischen Oberer Königsstraße, Brüder-Grimm-Platz und schmalerer Friedrichsstraße (Hauptstraße, großer Platz, Nebenstraße) nicht mehr stimmen.



### 3 Bauphasen:

gelb: Bestand 1951

rot: Hotel Hessenland, Neubau 1951–53  
(unter Übernahme des dreiachsigen Fassadenabschnitts neben Friedrichsstraße 25)

orange: Neubauten 1951/52  
(Karlsstraße 3 und 5, Karlsstraße 7)

### 4 Höhen und Dachformen:

gelb: einheitlicher Dachabschluss an der breiten Königsstraße

türkis: einheitlicher Dachabschluss an Friedrichs- und Karlsstraße; die Traufe liegt niedriger (entsprechend den geringeren Straßenbreiten)

orange: Flachdach, an der Fassade Loggien – höherer Baukörper am Brüder-Grimm-Platz

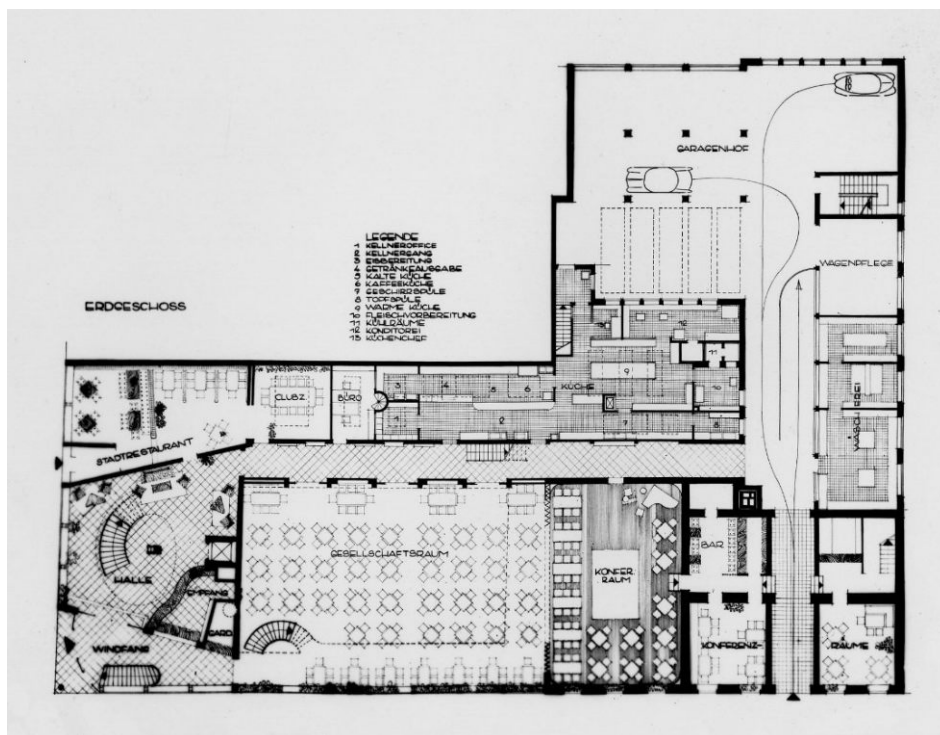
weinrot: einheitlich geplanter Dachabschluss von Brüder-Grimm-Platz 4 und Friedrichsstraße 28–30



5 Entwurfszeichnung von Paul Bode, um 1950. Er zeigt den Neubau ausdrücklich im städtebaulichen Zusammenhang (Perspektive, links Königsstraße 4 angeschnitten).



6 Abbruch der Ruine 1951; die drei rechten Fassadenachsen des früheren Palais werden in den Neubau übernommen. Dahinter entsteht ein durchgehender Stahlskelettbau bis zur Königsstraße.

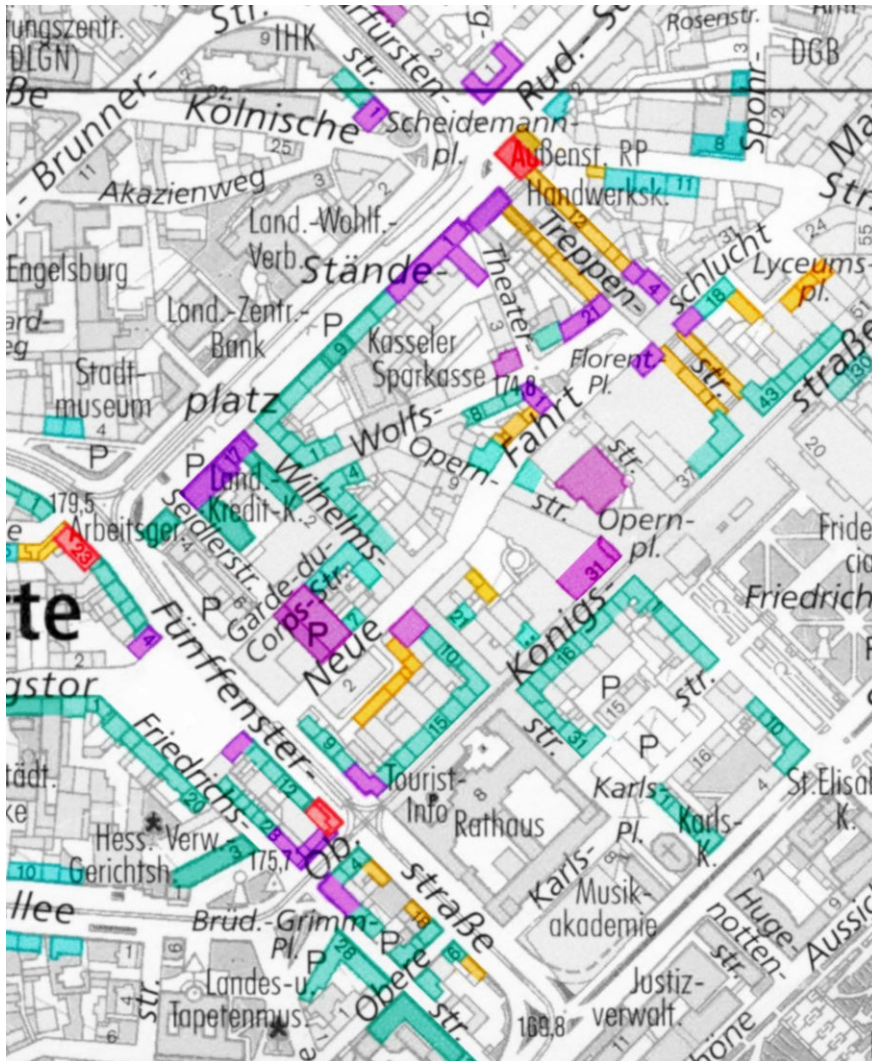


7 Paul Bode, Erdgeschossgrundriss (Entwurf; der Neubau bis zur Fünffensterstraße [oben] wurde nicht realisiert, rechts unten Friedrichsstraße 25). Der heutige Bode-Saal ist eine Ergänzung zum großen Ballsaal des Hotels, als Konferenzzimmer; über der Falttür zwischen beiden Sälen ist ein Fachwerkträger eingebaut, der damals der zweitgrößte in Kassel war.





**8 und 9** Mit dem Gegenstück Obere Königsstraße 1 flankieren zwei höhere Kopfbauten den Auftakt der Königsstraße. Dieses Konzept, das Bode mit dem Hotel Hessenland initiierte, wurde Vorbild für den weiteren Wiederaufbau. Ein besonders gutes Beispiel ist der Ring Fünffensterstraße, Ständeplatz, Treppenstraße:



Das Prinzip der Kopfbauten zeigt sich vor allem an den Plätzen:

- Brüder-Grimm-Platz,
- Garde-du-Corps-Platz,
- Scheidemannplatz,
- Florentiner Platz.

Auf Fernwirkung sind drei Hochhäuser ausgelegt, an markanten Stellen (als Point de vue, an End- / Hoch- und Fußpunkten).

Die durchgehende Blockrandbebauung ist ansonsten die Regel; nur vor einer einheitlichen Fassade können die Kopfbauten und Hochhäuser ihre Wirkung entfalten.

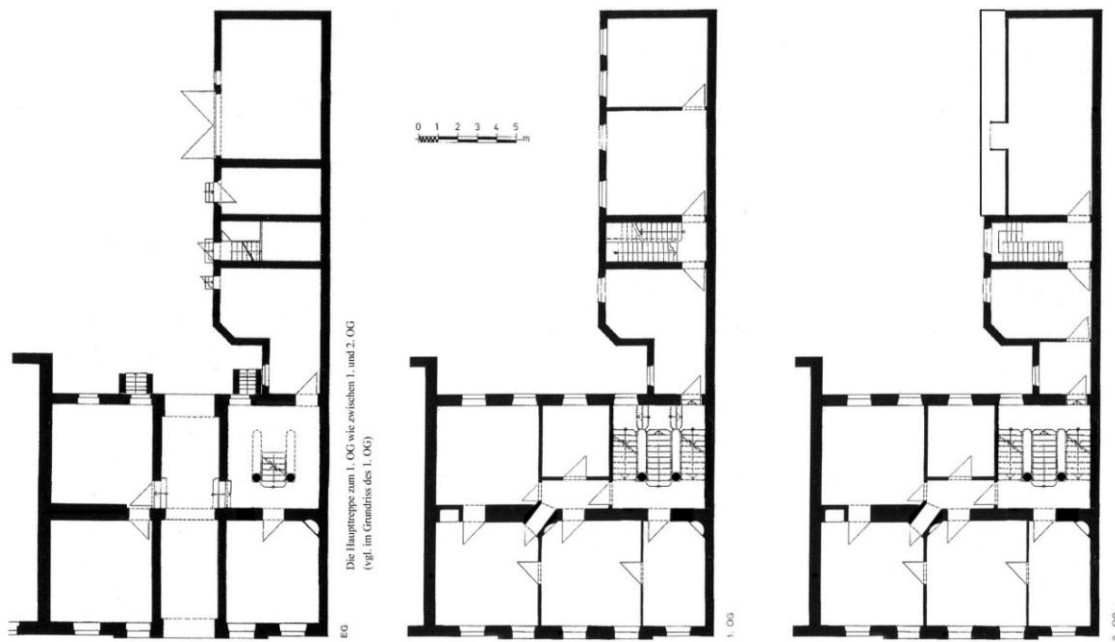
Diese Gestaltungsqualität ist eine Besonderheit des Kasseler Wiederaufbaus.

**türkis:** Blockrandbebauung; einheitliche Dachneigungen, Trauf- und Firsthöhen innerhalb jeder Zeile;

**violett:** Kopfbau an betonter Blockecke: höher, mit Flachdächern, im Einzelfall auch mit flach geneigten Dächern (Wilhelmsstraße 6 / Neue Fahrt);

**rot:** Hochhaus als städtebaulicher Blickfang an ausgewählten Punkten;

**gelb:** niedrigerer (zweigeschossiger) Seitenflügel mit Sattel- oder Walmdach.



**10 und 11** Historischer Zustand: Friedrichsstraße 25 (im Aufriss rechts) wurde 1824/25 vom Maurermeister Krauss als Mietshaus erbaut. Erd- und 1. Obergeschoss sind weitgehend erhalten (ohne Seitenflügel). Es ist das einzige erhaltene Kasseler Beispiel aus dieser Zeit; nur hier lässt sich noch eine Mietwohnung in Aufteilung und Raumausstattung weitgehend erleben. Eine Wiederherstellung des Giebels ist wünschenswert; umso wichtiger ist es, nicht mit einem hohen Neubau daneben zusätzlich zu verdichten.

Königsstraße 1 (links das erhaltene Fassadenstück) gehörte ab 1818 Landgraf Friedrich von Hessen (-Rumpenheim). Hier verbrachte seine Enkelin Louise, spätere Königin von Dänemark, Teile ihrer Kindheit und Jugend. In Dänemark äußerst beliebt, gilt sie durch eine erfolgreiche Heiratspolitik als „Schwiegermutter Europas“. Dieses kleine Stück Alt-Kassels hat damit sogar europäische Dimensionen.

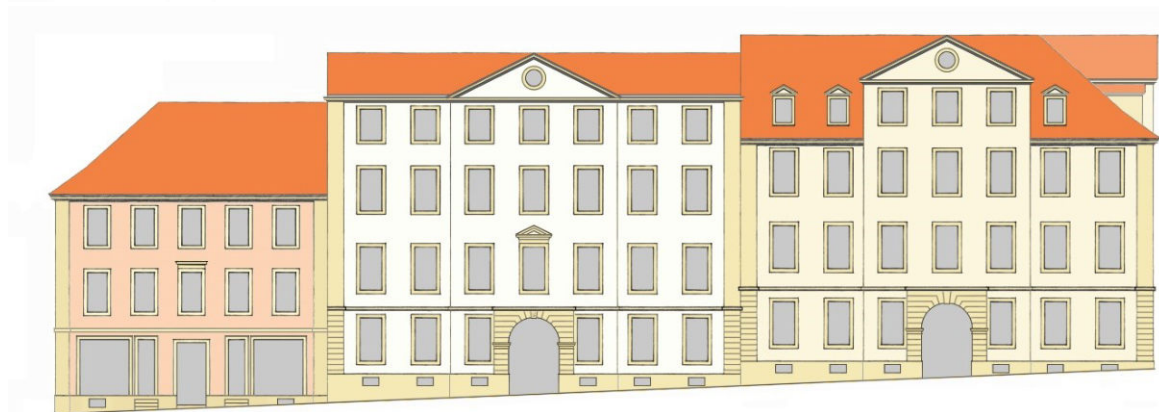
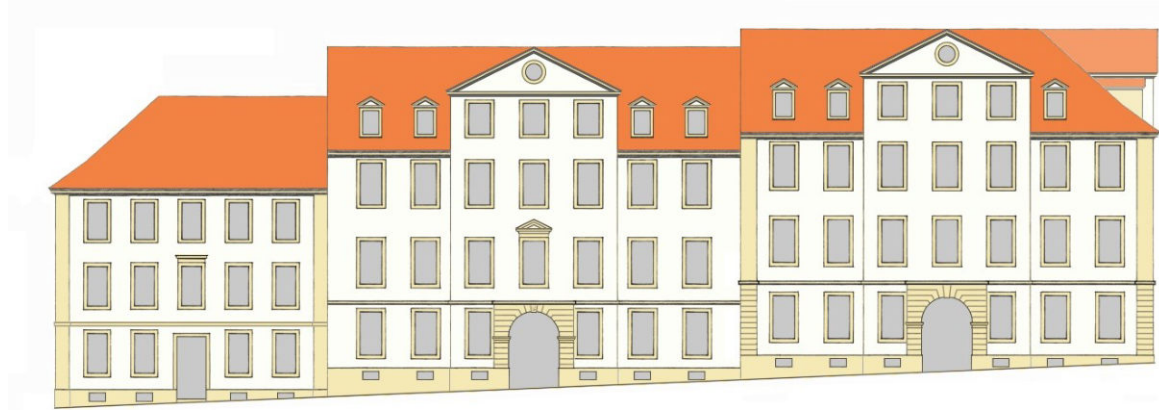
#### Bildnachweis:

- 1: bearb. Christian Presche.
- 2: Frank-Roland Klaube: Kassel lebt. Neubeginn aus Trümmern, Gudensberg-Gleichen 1990, S. 35 (Originalbild: Stadtarchiv Kassel, 0.007.478), Ausschnitt.
- 3, 4, 8, 9, 11: Christian Presche.
- 5: Paul Bode, Reproduktion: Stadtarchiv Kassel, 0.007.481.
- 6: Karl Langefeld, Kassel; Stadtarchiv Kassel, 0.007.470.
- 7: Paul Bode, Reproduktion: Stadtarchiv Kassel, 0.007.481.
- 10: IBD Marburg (Hessische Heimat 62/63 (2012/13), S. 70–73, Abb. 4); inhaltlich nachbearb. Christian Presche

Vgl. ausführlicher: [http://www.presche-chr.de/christian/Friedrichsstrasse%2025\\_Text\\_a\\_klein.pdf](http://www.presche-chr.de/christian/Friedrichsstrasse%2025_Text_a_klein.pdf)



## 2. Obere Königsstraße 4



**12 und 13** Es ist ein typisches Beispiel der Oberneustadthäuser (mittleres Gebäude) – die drei mittleren Achsen zusammengefasst, mit Giebel, eine klare Fassadenstruktur, weiß, mit farbigen Umrahmungen der Fenster. Die Aufstockung um 1880 wahrte diesen Charakter – und ist durchaus auch wieder typisch für die Entwicklungen in der Oberneustadt.



**14** 1913 wurde das Haus umgebaut, das 1. OG ebenfalls für das Café Däcke genutzt. Auch das ist durchaus beispielhaft für Entwicklungen um 1900.



**15 und 16** Kurz vor Kriegsende 1945 wurde das Haus von einer Sprengbombe getroffen – Dach / 2. OG und Teile der Rückseite wurden zerstört. Bald darauf wurde das Gebäude wiederhergestellt. Auch dies ist typisch für die noch vorhandenen historischen Bauten der Innenstadt.

Eine spätere Renovierung glich die Fassade wieder stärker dem Zustand der 1880er-Jahre an.



17 Später wurde eine Metallverkleidung angebracht; bei ihrer Abnahme 2008 kam die historische Fassade kurzzeitig wieder zum Vorschein, lediglich grau geworden. Unter der jetzigen Dämmung (bei diesen Mauerstärken jedoch überflüssig – wichtig wäre dagegen eine Dämmung des Daches) steckt somit immer noch die klare Fassadenstruktur mit den ehemals weißen Putzflächen und den farbigen Umrahmungen der Fenster.

**Bildnachweis:**

12 und 13: Christian Presche.

14: <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/020110111116976/1/>

15: <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1359383066882/1/>

16: Reproduktion nach Vorlage im Stadtmuseum.

17: Christian Presche.